

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

oder gar einer der „Glückstritter“ des Krieges, ein vornehmer Artillerist aus dem Fort, zu uns Tirolern und wird wie ein liebster, weit engerer gewesener Bekannter aufgenommen. Myriade Besucher beschränken sich zumeist auf dienstlichen Verkehr. Es ist so recht ein Kleinkammerbereich, eine klausnerische Beschränkung des Horizontes, in meiner Zangerzell.

Sie ist mir lieb und teuer und wird gegen jeden Angreifer verteidigt werden. Sie sieht unsere schweren Stunden, vernimmt unsere stillen Hoffnungen, verschweigt unsere Schwachheiten. Sie weiß mehr als unsere Lagebücher und Briefe und wird in unserer Erinnerung einstmals den Reichtum unserer größten Lebensereignisse ausmachen, wenn uns ein Leben nach dem Kriege beschieden sein sollte.

Der k. und k. Zugsbardier

August 1915.

Nun ist es endlich an der Zeit, sich wieder einmal zu waschen, die Unterkleider zu wechseln, die grauen Wadenstüßen und die schweren Bergschuhe putzen und die Haare stützen zu lassen.

In solcher Erkenntnis strecke ich meine Glieder auf dem Holzstragen oder vielmehr auf den darauf ausgebreiteten Farnkräutern aus. 's ist keineswegs gerade Sonntags- und Morgenzeit, aber einmal Feuerpause, Vormittag, sonnenhell und vergnüglich. Und so rufe ich meinen rotblonden Burschen Napotnik hinunter, der unter mir nicht minder vergnüglich im Verschlage schnarcht: „Gib mir mal den Rucksack, tu Soca-Wasser